

Liebe Interessierte,

das IZNE und die Transition Town Initiative Göttingen lädt herzlich am Montag, den 30. April 2012 ein zur Veranstaltung

## **"Schulen die Sinn machen - ein Zukunftsgespräch"**

um 19.30 Uhr in der Nikolaikirche (Nikolaikirchhof) in Göttingen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Im Gespräch:

### **Prof. Dr. Gerald Hüther & Prof. Dr. Frithjof Bergmann**

Moderation: Sebastian Becker, Transition Town Initiative Göttingen

In diesem Podiumsgespräch werden zwei vordenkende Köpfe unserer Zeit über zukünftige Wege in der Schule sprechen, die die individuellen Potentiale der Schülerinnen und Schüler fördern und Kinder und Jugendliche darin bestärken, ihren Weg zu gehen. Beide werden über die Verbindungen der "Neuen Arbeit" (Prof. Bergmann) und der Sinn-Stiftung (Prof. Hüther) diskutieren und sich am Ende vielleicht wieder wie im letzten Jahr im Zukunftsinstitut SPES (Österreich), als sie zum ersten Mal zusammentrafen, in den Armen liegen. Freuen Sie sich auf eine spannende Diskussion, die auch dazu einladen soll, durch das Einbeziehen des Publikums die Synergie zwischen den beiden "Wegen" für Göttingen weiterzuentwickeln. Das Zukunftsgespräch wird freundlich unterstützt von der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

Ihr IZNE (Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung der Universität Göttingen)

Kontakt:

Prof. Dr. Hans Ruppert  
Direktor des IZNE

oder

Sebastian Becker  
Göttingen im Wandel e.V.

[hrupper@gwdg.de](mailto:hrupper@gwdg.de)

[sebastian@tt-goettingen.de](mailto:sebastian@tt-goettingen.de)

Über die Beteiligten:

#### **Prof. Dr. Frithjof Bergmann**

Philosoph; University of Michigan in Ann Arbor; ehem. Gastprofessor an der Universität Kassel, Gründer des Zentrums für Neue Arbeit in Flint (USA)

#### **Prof. Dr. Gerald Hüther**

Neurobiologe; Präsident der Sinn-Stiftung, Professor für Neurobiologie und Leiter der Zentralstelle für Neurobiologische Präventionsforschung der Psychiatrischen Klinik der Universität Göttingen und des Instituts für Public Health der Universität Mannheim/ Heidelberg.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen